

Möckern
Redaktion.burg@volksstimme.de
0 39 21/45 64 36

Für Sie vor Ort:
Stephen Zechendorf
(sze, 01 52/59 39 29 19)
Bettina Schütze (bsc, 01 74/6 72 29 95)

Treffen mit Stadtchefin möglich

Doreen Krüger führt Sprechstunde ein

Möckern (sze) • Ab dem zweiten Halbjahr 2023 will die Stadtbürgermeisterin Doreen Krüger (Wählergemeinschaft Fläming) im Rathaus von Möckern monatlich einen Sprechtag für Bürger anbieten – im Juni am Donnerstag, 15. Juni, in der Zeit von 13 Uhr bis 16 Uhr. Nach Terminabsprache im Bürgermeistersekretariat – persönlich oder telefonisch – können Bürgerinnen und Bürger mit der Bürgermeisterin sprechen.

„Jeder, der ein Anliegen, eine Idee oder Anregung hat, kann kommen, dann besprechen wir das. Auch mit Beschwerden können die Bürger kommen“, so die Stadtchefin.

Zwar kann auch die Einwohnerfragestunde in den Sitzungen von Stadtrat und den Ausschüssen genutzt werden, aber hier ist die Bürgerbeteiligung meist gering. „Manche Bürger bevorzugen den Kontakt direkt zum Bürgermeister“, so Doreen Krüger: „Für manche Bürger ist die Teilnahme an den abendlichen Sitzungen auch ein Zeitproblem. Außerdem liegt die Einwohnerfragestunde in diesen Sitzungen immer ganz am Ende der Sitzung, da muss man immer warten.“

Für die kommenden Monate werde der jeweilige Sprechtag einschließlich Sprechzeiten rechtzeitig bekannt gegeben, heißt es weiter. Ob künftig wechselweise Sprechstunden in den Rathäusern Möckern und Loburg angeboten werden können, wolle man davon abhängig machen, wie das Angebot angenommen wird.

Meldung

Konzert im Zeichen des Stadtjubiläums

Möckern (sze) • Im Rahmen der Möckeraner 1075-Jahr-Feier lädt der Musikförderverein „Laudate“ am Mittwoch, 14. Juni, um 19 Uhr zu einem Konzert im Schloss Möckern ein. Pianist Thorsten Fabrizi bringt mit Atsuko Koga an der Querflöte Werke aus verschiedenen Zeiten der Musikgeschichte zu Gehör, dazu gibt es Texte zur Stadtgeschichte.



Beim Siedlungsfest im Grätzer Hof wurde auch ein Gedenkstein eingeweiht. Zum Programm trug die Kindertagesstätte „Birkenhain“ bei.

Fotos: Stephen Zechendorf

Mit QR-Code von der „Steinzeit“ ins Internet

Möckerns Siedlung „Grätzer Hof“ meißelt ihre Historie in Findling und schreibt sie auf der Homepage fort

Mit der Enthüllung eines Gedenksteines in der Siedlung „Grätzer Hof“ hat am Sonnabend die Festwoche zum 1075-jährigen Bestehen von Möckern begonnen. Dabei wurde auch der Grundstein für eine neue Chronik gelegt.

Von Stephen Zechendorf
Möckern • Die ersten 1000 Jahre nach der Ersterwähnung im Jahr 948 musste der Ort Möckern ohne die Neubauernsiedlung auskommen. Denn als solche gibt es den Grätzer Hof seit etwa 75 Jahren. Ab 1947 erbaute, war die Siedlung am Ortsausgang Richtung Loburg und Wallwitz am 1. Mai 1953 – damals unter dem Namen „Karl-Marx-Siedlung“ – feierlich eingeweiht worden. Im Möckeraner Volksmund ist für die Siedlung mit anfangs etwa 20 Häusern auch der Begriff „Pudelmützendorf“ erhalten geblieben.

Siedlungsfest wird seit 35 Jahren gefeiert

Die Einweihung des Gedenksteines am Sonnabend fiel mit dem diesjährigen Siedlungsfest zusammen, das die Bewohner seit 35 Jahren schon alle zwei Jahre feiern. Eine Plakette an dem Stein erinnert an die Ge-



Karl-Heinz Hüneburg, Wilma Gaier und Detlef Friedrich nach der Enthüllung des Gedenksteines.

schichte der Neubauernsiedlung, die vor über sieben Jahrzehnten ihren Anfang nahm: „Hier entstand in den Jahren 1947 bis 1952 im Rahmen der Bodenreform die Siedlung Grätzer Hof, für die Flüchtlingsfamilien aus Bessarabien, der Bukowina, dem Cholmer und Lubliner Land, aus Oberschlesien, Ostpreußen und Wolhynien sowie weiteren östlichen Herkunftsgeländen. Im Wandel der Zeit hat sich die bäuerliche Siedlung zu einem attraktiven Wohngebiet entwickelt“, steht da.

Auch ein Foto eines Siedlertracks sowie ein QR-Code sind auf dem Stein zu finden. Per Mobiltelefon eingescannt, führt der Code zur Internetseite der Stadt Möckern und zur Chronik der Siedlung.

Am Sonnabend wurde daher nicht nur ein Findling enthüllt, sondern auch der Grundstein für eine Siedlungschronik gelegt. Mit der Chronik des Grätzer Hofes wolle man das „Schattendasein des jüngsten Ortsteiles von Möckern in den Publikationen und der Außen-darstellung beenden“, schreibt Chronist Karl-Heinz Hüneburg im Vorwort eines gedruckten Vorab-Exemplares, das am Sonnabend herumgereicht wurde. An dem Chronik-Projekt beteiligen sich mehrere Autoren und hilfsbereite Zeitzeugen sowie Bürger.

Karl-Heinz Hüneburg hatte schon im vergangenen Jahr dazu aufgerufen, Fotos und Geschichten zur Siedlungsgeschichte bereitzustellen. Auch woher der Name „Grätzer Hof“



Torsten Kuhle an einer Schautafel, die über die einstige Siedlungsregion informiert.

stammt und was es mit dem lange „wüsten“ Ort und seinen heutigen Bewohnern auf sich hat, haben die Chronisten in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen. Noch ist nicht die komplette Chronik einsehbar, in etwa 14 Tagen sollen weitere Daten hochgeladen werden.

Siedler stammen nicht nur aus Bessarabien

Über den Feierlichkeiten am Sonnabend wehte die Flagge von Bessarabien, Grußworte gab es von angereisten Vertretern des Bessarabiendeutschenvereines. Dass aber die Siedlung nicht nur aus Umsiedlern aus Bessarabien besteht, verdeutlichte eine Schautafel des Vereines Bug-Holendry, der

an die Besiedlung der Mutterkolonie Neudorf und deren Tochterkolonien im damaligen Wolhynien erinnerte. Mehrere Vereinsmitglieder leben in Möckern, so auch die Vize-Vereinschefs Torsten Kuhle und Karl-Heinz Hüneburg.

Dass das Wissen um den Grätzer Hof nicht verloren geht, dafür sorgten am Sonnabend auch die Organisatoren einer unterhaltsamen Dorftrallie. Kinder und Erwachsene konnten dabei einzelne Stationen in der Siedlung aufsuchen und erfuhren hier mehr über ihren Ortsteil.

Der Gedenkstein stammt übrigens nicht aus der Siedlung. Möckerns Ortsbürgermeister Detlef Friedrich hatte den Findling auf der Stegelitzer Nokera-Baustelle organisiert.

Aus der neuen Chronik des Grätzer Hofes

„Der Grätzer Hof trägt laut Möckeraner Chronik den Namen vom ehemaligen Ort Gretz (Grätz), der hunderte Jahre nur als wüster Ort in den Karten zu finden war“, ist schon jetzt auf der Internetchronik nachzulesen.

„Sinngemäß wird die Lage von Gretz südlich von Möckern zwischen der Mühle und der alten Ziegelei beschrieben. Schon 992 wird Gretz als ein Ort von insgesamt 21 Orten in der Wüstungsurkunde genannt, die Otto der III. an das Kloster Memleben ver-tauschte. 1510, also 500 Jahre später, wurde der Ort als „Gretzermarken“ wieder genannt. Auch in der Kirchen-chronik von Pastor Abel soll es Hinweise auf Grätz geben. In alten Karten findet man die Namen der Flurstücke „Grätzer Wiesen“ und „Gretzer Höfen“ wieder. Die Grätzer Straße und der Grätzer Turm als südlicher Ausgang von Möckern sind weitere Hinweise.“ (Auszug aus der Chronik Grätzer Hof)

Auch weiterhin sammelt Karl-Heinz Hüneburg Informationen und Bildmaterial über die Geschichte der Siedlung Grätzer Hof.

Jerichower Land

Meldung

Zwei Filme beim Sommerkino in Güsen

Güsen (bsc) • Die Landtechnik Möckern präsentiert wieder das Sommerkino an der Freilichtbühne Güsen. Das Event findet am Freitag, 23. Juni, statt. Gezeigt wird um 18 Uhr der Film „Findet Nemo“ für Kinder und um 21 Uhr der Film „Manta Manta“ für Erwachsene. Der Eintritt ist frei.

Güsen möchte sich von seiner besten Seite zeigen

Imagefilm im Rahmen des Bundesausschrides „Unser Dorf hat Zukunft“ entstanden / Dienstag besuchte Jury die Ortschaft

Güsen (bsc) • Mit solch einem großen Interesse der Güsener am ersten Imagefilm der Ortschaft hatten Ortsbürgermeister Mario Helmrich und Heimatvereinsvorsitzender Martin Müller nicht gerechnet. Es mussten noch viele Stühle gestellt werden, damit die mehr als 150 Besucher auch einen Platz in der Aula des Grundschulzentrums Güsen fanden. „Ich weiß nicht, ob die Sektgläser reichen“, war Martin Müller angesichts des kleinen Empfanges, der nach der Filmvorführung anstand, über-

rascht. Der Heimatvereinsvorsitzende dankte allen Interviewpartnern, die sich für den 21 Minuten langen Film zur Verfügung gestellt hatten. „Das sind ja alles keine Schauspieler.“ Mit einem kleinen Präsent für ihren Einsatz bei der Erstellung des Imagefilms wurden Hans-Werner Tusch und Franz Vandersee von ihm geehrt.

In dem Film kommen Mario Helmrich, Eric Steinbrecher, Erika Tusch, Rolf Röder, Hans-Werner Tusch, Martin Müller, Steffen Jahn und Landrat Steffen Burchhardt (SPD) zu Wort.



In der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula des Grundschulzentrums in Güsen dankte Martin Müller (M.) Hans-Werner Tusch (re.) und Franz Vandersee (li.).

Foto: Bettina Schütze

Die meisten der Besucher zeigten sich nach der Filmvorführung begeistert und es wurde von allen kräftig applaudiert.

Der Imagefilm ist im Rah-

men des Bundeswettbewerbwerbes „Unser Dorf hat Zukunft“, für den sich die Ortschaft Güsen nach der Goldmedaille im Landeswettbewerb qualifiziert hat,

entstanden. Die Jury, die sich am Dienstag, 13. Juni, in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr einen Eindruck von der Ortschaft machen wird, sieht den Imagefilm im Anschluss an ihren Dorfrundgang.

Der Film ist seit Sonntagabend auf Youtube, Kanal Franz Van Media, zu sehen. Martin Müller: „Wer möchte, kann sich den Film auch auf einen USB-Stick laden. Interessenten können sich bei mir melden.“

Die Güsener können am Dienstag die Dorfbegehung live miterleben. Der Start erfolgt

um 9.30 Uhr an der Jagdhütte. Von dort aus geht es mit einem Kremser über die Waldstraße zum Denkmal und zur Bäckerei. Von dort aus geht es über die Schulstraße bis zur Kirche. Dann führt die Tour weiter zur Bienenwiese mit Bienenwagen und zum Bewegungspfad. Danach geht es über die Zerbener Straße vorbei an der Bushaltestelle in Richtung Kindertagesstätte und weiter zum Bolzplatz, zur Sportstätte und zur Freilichtbühne. Die Dorfbegehung endet um 12.30 Uhr am Grundschulzentrum Güsen.